

Blicke in die Nachwuchsschmiede der Grasshoppers

NIEDERHASLI Der Verein Standort Zürcher Unterland verzeichnete dieses Jahr einen Rekord bei den Anmeldungen für den Herbstanlass. Auf dem Programm standen der Campus der Grasshoppers in Niederhasli und die Gewerbeschau in Dielsdorf.

Aus allen Richtungen der Bezirke Bülach und Dielsdorf waren die Mitglieder des Vereins Standort Zürcher Unterland an die gestrige Herbsttagung gekommen. Rund 100 Gemeinde- und Firmenvertreter hatten sich auf dem Campus des Grasshopper Clubs in Niederhasli eingefunden – noch nie hatten sich so viele für den seit einigen Jahren durchgeführten Herbstanlass angemeldet. Präsident Walter Bosshard fand die Zahl «eindrücklich». «Netzwerke

«Netzwerke muss man aufbauen, bevor man sie braucht.»

Walter Bosshard, Präsident Standort Zürcher Unterland

oder besser gesagt gute Kontakte müssen aufgebaut werden, bevor man sie braucht», stellte Bülachs Alt-Stadtpräsident in seiner Eröffnungsrede fest. Selber sei er nach seiner Tätigkeit in der Politik wieder bei seinen Wurzeln, dem Sport, angelangt. Gemeinsam hätten die beiden Bereiche, dass es sowohl gute als auch schlechte Zeiten gebe.

Der Unterschied zu Basel

Bosshards Stichworte passten zur Rede von GC-Geschäftsführer Manuel Huber. «Wir durchlaufen schwierige Zeiten», sagte dieser gleich zu Beginn. Huber sprach damit die finanziellen Herausforderungen des im Jahr 1886 gegründeten Fussballclubs an und stellte klar, dass Einsparungen vorgenommen werden müssten – zum Beispiel bei der ersten Mann-



Nach der Führung durch den GC-Campus übten Vereinspräsident des Standorts Zürcher Unterland Walter Bosshard (links), Vizepräsident Marco Kurer (rechts) und GC-Geschäftsführer Manuel Huber ihre Geschicklichkeit mit dem runden Leder.

Madeleine Schoder

schaft. Auf die Frage eines Teilnehmers, weshalb die Grasshoppers denn viel weniger Zuschauer hätten als der FC Basel, antwortete Huber, dass in Zürich grössere Konkurrenz – auch durch Eishockeyclubs – herrsche. Zudem sei Fussball in Basel viel stärker in der Gesellschaft verankert als in Zürich.

Bevor die Teilnehmer selber einige Bälle ins Tor eines Nachwuchsgoalies kicken konnten,

wurde ihnen der Campus gezeigt. Insgesamt 360 Junioren trainieren auf dessen Gelände. In einem Teil der Gebäude ist ein «Internat» eingerichtet, wo derzeit 16 potenzielle Nationalspieler wohnen. Sie absolvieren parallel zum Training entweder eine Lehre oder besuchen das 10. Schuljahr. Als Hotelgäste dürfen sich diese hier aber nicht fühlen: So müssen sie Aufgaben wie Wäsche waschen selber erledigen. Zwei Kunstra-

sen- und drei Naturrasenplätze stehen den Nachwuchstalenten zur Verfügung. Pro Woche trainieren diese vier- bis fünfmal abends und zweimal morgens. In einer von ihnen selber gestalteten Lounge mit bequemen Sesseln und grossem Fernseher können sie sich vom Training erholen. 40 Mitarbeiter arbeiten auf dem Campus.

Während am Ende der Führung eine Gruppe von jungen

Nachwuchsspielern draussen ihre Geschicklichkeit am Ball übte und einige Teenager sich im Krafraum betätigten, ging es für die Standortförderer zum zweiten Teil der Tagung an die Gewerbeschau Dielsdorf. Hier hat der Verein, zusammen mit der Berufsschule Bülach und dem Berufsinformationszentrum Oerlikon, eine Berufsbildungsmesse mit 20 Ständen auf die Beine gestellt.

Ilda Özalp